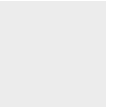


SonntagsBlatt

des evangelisch-lutherischen Dekanatsbezirks Hof



Petrus – du sollst ein anderer werden

Andacht zum Evangelium des Sonntags: Der Fischzug aus Lukas 5,1-11 von Pfarrer Dieter Baderschneider, Oberkotzau

War das eine Pleite! – Die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen! Leere Netze, leere Boote. Keinerlei Erfolg! Alles vergeblich! Petrus springt an diesem Morgen genervt aus seinem Kahn. Doch sein „Vergeblich“ ist nicht Gottes „Vergeblich“.

Wäre Petrus an diesem Tag mit vollen Netzen heimgekommen, wäre er vom Erfolgsdenken beerauscht gewesen. Er hätte weder Interesse noch Zeit gehabt, einer Predigt zu lauschen. Die „vollen Schiffe“ unseres Lebens bedingen oft eine Reduzierung unseres Hörvermögens Gott gegenüber. Die Selbsttäuschung des Erfolgs führt in die Leere geistloser Betriebsamkeit. Luther sagt: Wenn Gott einen Menschen seiner Selbsttäuschung überlässt, macht er es wie ein Bauer mit seinen Schweinen. Es bekommen die das beste Futter, die

für die Schlachtung gemästet werden. Anders gesagt: Wenn in deinem Leben alles glattgeht, bist du selten geneigt, dir irgendwelche Gedanken über Gott zu machen. Aber wenn Gott dir in die Quere kommt und deinen normalen Alltag unterbricht, liegt darin die Chance, dass Jesus mit dir grundlegend redet. Dass Petrus mit leeren Schiffen heimkommt, ist Gottes Absicht. Seine scheinbare Unbarmherzigkeit ist seine größte Barmherzigkeit. Denn am Tag der Erfolglosigkeit tritt Jesus in das Leben des Petrus und verändert es grundlegend. Als er nichts hat, findet er alles. Ist Jesus vorher einer unter vielen, wird er nun der Mann für Petrus, der seine Zukunft neu



schreibt. Sind die Zeiten persönlicher Pleiten vielleicht wichtiger für unser Glaubensleben, als wir es oft wahrhaben wollen? Sind die Sackgassen unseres Lebens nicht besondere Chancen, die unser Leben neu auf Jesus ausrichten können?

Weder der Misserfolg der Nacht noch der Erfolg am hellerlichten Tag bleiben letztlich von Bedeutung. Wichtig ist am Ende nur, dass Petrus sein Leben an Jesus angedockt hat

und sich vom alten Leben trennt. Als Beweis dafür stehen zwei zurückgelassene Boote am Ufer und die Fußspuren mehrerer Männer im Sand, die Jesus nachfolgen. Wie ist es dazu gekommen? Petrus hat sich dem Wagnis des Glaubens ausgesetzt: „Auf Dein Wort fahre ich hinaus.“ Wer sich auf Jesus einlässt, wird nicht mit leeren Händen heimkommen.

5. Sonntag nach Trinitatis
26.6.2016
Nummer 26

Evang. Erwachsenenbildung_ Das evangelische Europa – Teil II

Sieht die Zukunft der Volkskirche aus wie in Holland? – Der Journalist Dr. Thomas Greif war dort.

In Amsterdam sind nur noch 2,5 Prozent der Einwohner evangelisch. Das berichtete Dr. Thomas Greif bei seinem Vortrag bei der Evangelischen Erwachsenenbildung Hof/Naila. Nur noch die Westerkerk (siehe Bild) dient als Gotteshaus, alle anderen Kirchen wurden säkularisiert. Das heißt, sie dienen als Museum, Gaststätte oder sogar als Einkaufszentrum. Ist das die Zukunft der Kirche auch bei uns?

Greif berichtete, dass auch bayerische Pfarrer nach Holland fahren, um sich verschiedene Modelle anzusehen. Denn in der Westerkerk zum Beispiel gibt es durchaus ein lebendiges Gemeindeleben mit vielen Freiwilligen und Ideen. Außerdem kann man in Amsterdam wie in anderen Städten die „Pionierkerk“ kennenlernen – hier versuchen überzeugte Christen in einem Restaurant mit

anderen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Nach den Niederlanden ging die Reise durch das evangelische Europa weiter nach Canterbury zu den Anglikanern, die sehr viel Wert auf Liturgie und Ritus legen, allerdings theologisch „reformiert“ sind. Eine Notiz am Rande: 25.000 Euro am Tag (!) kostet es, die Kathedrale von Canterbury zu erhalten. Eine wiederum ganz andere Situation herrscht in Nordirland vor: Zwar sind 98 Prozent der Nordiren protestantisch „aber nicht wirklich evangelisch“, wie der Referent zu berichten wusste. Denn wenn man die Menschen fragt, antworten sie „Es ist meine Kultur.“ Kirche und Gottesdienst hätten keine Bedeutung, erklärte Greif. Evangelisch zu sein bedeute demnach in erster Linie „Ich bin kein Katholik.“ Der Bürgerkrieg in den Jahren 1969 bis 1998 hat sich dementsprechend zwischen sogenannten Protestanten und so genannten Katholiken abgespielt.

In Schottland sind die Protestanten in einer Minderheit, viele Kir-

chen sind Theater oder Kneipen. Die Church of Scotland entstand als Kirche der Reformation, die von John Knox eingeführt wurde. Er brachte die Ideen von Johannes Calvin aus Genf mit in seine Heimat. Erst war die Kirche Staatskirche, jetzt ist sie nur noch „Nationalkirche.“

Die Reise Dr. Greifs ging weiter bis nach Riga; einige Städte auf dem Weg dahin stellte er den Zuhörern noch kurz vor. Doch wären es die einzelnen Stationen wert gewesen, etwas zu verweilen. Leider war an dem Abend im Gemeindehaus St. Michaelis in Hof dafür keine Zeit. CS



Die Westerkerk in Amsterdam: Der Turm soll bekannter als die Kirche selbst sein, da er zum Beispiel im Tagebuch der Anne Frank beschrieben ist. Das jüdische Mädchen konnte das Glockengeläut aus ihrem Versteck hören. Ein Kuriosum: Als 1795 die Trennung von Kirche und Staat erfolgte, wurde die Westerkerk Eigentum der damaligen niederländischen reformierten Kirche. Der Kirchturm aber blieb Eigentum der Stadt Amsterdam. Quelle: Wikipedia.

Gottesdienste

Woche 26. Juni bis 2. Juli 2016
Stand: 7.6.2016

Auferstehungskirche

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl im Anschluss, Präd. Ruckdeschel, glz. Kindergottesdienst.

Christuskirche

9.30 Gottesdienst, Pfr. Müller, glz. Kindergottesdienst.

Dreieinigkeitskirche

9.30 Gottesdienst mit Posaunenchor Vikar Schock.

Hospitalkirche

11.00 Predigtgottesdienst mit Kirchenkaffee, Pfr. Taig, glz. Kindergottesdienst, 19.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Taig; Freitag 19.00 Meditativer Wochenschluss, Pfr. Taig; - Seniorenhaus am Unteren Tor: Donnerstag 16.00 Gottesdienst, Pfr. Taig; - Schloss Zedtwitz: Freitag 13.30 Gottesdienst im Schloss, Pfr. Koller - Zedtwitz: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Taig.

St. Johannes

10.00 „Wartturm-Gottesdienst“ auf dem Gelände des Schäferhundvereins, Pfr. Glas: „Herr, wie sind deine Werke so groß“.

Kreuzkirche

11.00 Gottesdienst mit dem Kinderhaus, anschl. Gemeindefest, Pfr. Dr. Westerhoff.

St. Lorenz

9.30 Gottesdienst, anschl. Fröhschoppen, Pfr. Persitzky.

Lutherkirche

11.00 Gottesdienst „LICHTBLICKE“ - Gottesdienst in anderer Form.

St. Michaelis

9.30 Gottesdienst, Pfarrerin Jahnel; - Haus am Klosterhof: 9.30 Gottesdienst Pfr. i. R. Buchholzer.

Landeskirchliche Gemeinschaft Bachstr.

18.00 Gemeinschaftsstunde, W. Pohl.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Poststr.

17.00 Gemeinschaftsstunde mit Kindergottesdienst.

Berg

9.30 Gottesdienst (Kirchbus: Hardermannsgrün - Schnarchenreuth), Pfrin. Herrmann; - Untertiefenreuth: 8.30 Frühgottesdienst, Pfrin. Herrmann.

Döhlau

9.30 Gottesdienst zur Jubelkonfirmation, Pfr. Giegold.

Gattendorf

19.30 Gottesdienst mit Abendmahl in der Eggeten unter Mitwirkung des Posaunenchores, Pfarrer Pröhl - kein Gottesdienst in der Kirche!

Joditz

9.30 Gottesdienst, Pfr. Fischer.

Kautendorf

9.00 Seefestgottesdienst in Tauperlitz, Pfr. Knausenberger.

Konradsreuth

10.00 Familiengottesdienst mit dem Martin-Luther Kindergarten, Pfr. Dr. Herrmann.

Köditz

9.00 Gottesdienst, Präd. Wilfert.

Leupoldsgrün

Gut Hartungs: 17.00 Gottesdienst mit Posaunenchor, Präd. Pöhlmann.

Oberkotzau

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Bracker, glz. Kindergottesdienst; - Christuskirche: Donnerstag 19.30 Ökumenisches Abendgebet, Dr. Peter Hiltner.

Pilgramsreuth

9.00 Gottesdienst, Lektor Hoffmann.

Regnitzlosau

10.00 Gottesdienst, Pfarrer i.R. Hühnlein.

Rehau

Gemeindehaus Stadt: 19.30 Gemeinschaftsstunde Landeskirchliche Gemeinschaft, M. + H. Kugler; - Johanniskirche: 10.00 Festgottesdienst „15 Jahre Johanneskirche“, Pfr. Pannicke, glz. Kindergottesdienst; - Lutherkirche: 10.00 Kindergottesdienst.

Tauperlitz

9.00 Seefestgottesdienst mit dem Posaunenchor, Pfr. Knausenberger.

Töpen

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, glz. Kindergottesdienst; - Isaar: 10.00 Kindergottesdienst;

Münchenreuth: 8.30 Gottesdienst, 9.30 Kindergottesdienst.

Trogen

9.30 Gottesdienst, Pfr. Amarell.

Hof

Jahreshaupt- versammlung der Evangelischen Frauenhilfe e.V.

Mittwoch, 29. Juni 2016, 15.00 Uhr, Luitpoldstraße 18 (Eingang Wilhelmstraße)

Auf der Tagesordnung stehen eine Andacht mit Dekan Saalfrank, der Jahresbericht, der Kassenbericht und die technische Zusammenarbeit mit der Diakonie Hochfranken. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Kirchturm der Woche:

Erlöserkirche Tauperlitz

Hof/Naila

Tiki Küstenmacher kommt zum Jubiläum 40 Jahre Evangelische Erwachsenenbildung

Zu der Feier am Mittwoch, 29. Juni, um 19 Uhr in der Mensa der Diakonie am Campus in Hof sind Gäste herzlich eingeladen.

Festredner beim 40-jährigen Jubiläum der Evangelischen Erwachsenenbildung Hof-Naila ist der bekannte Pfarrer, Buchautor und Karikaturist Werner Tiki Küstenmacher (Bild). Zu der musikalisch ausgeschmückten Feier sind Gäste herzlich eingeladen; es wird auch einen kleinen Rückblick auf die Geschichte der Evangelischen Erwachsenenbildung geben. Die Diakonie am Campus - auch bekannt als Berufsbildungswerk - finden Sie am Südring 96 in Hof.

Werner Tiki Küstenmacher ist seit Kindertagen Karikaturist. Der evangelische Theologe machte nach seinem Studium eine journalistische Zusatzausbildung beim Münchner Merkur und beim Bayerischen Rundfunk. Dort ist er regelmäßiger Mitarbeiter bei Radio Bayern1 und Bayern3.

Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Zum 99. Geburtstag
Marianne Huber.

Zum 91. Geburtstag

Elsbeth Popp; Ernst Schobig.

Zum 90. Geburtstag

Irmgard Fischer; Friedrich Grüner; Marie Pilger; Max Püttner; Wilhelm Reuthner.

Zum 85. Geburtstag

Ursula Hager, Kurt Kratschmann; Hedwig Saalfrank.

Zum 80. Geburtstag

Erna Merkel; Wilfried Rüdiger; Karl Heinz Prell; Elfriede Wilfert.

Zum 75. Geburtstag

Volker Löhner; Peter Stock; Ludwig Ströbner; Alfred Weiß.

Zum 70. Geburtstag

Reinhard Bogler; Helga Dorsch; Rosmarie Gerst; Alfred Kleilein; Elfriede Langheinrich; Martin Lucas; Margit Schmidt; Brigitte Richter; Robert Tibisoi.



Küstenmacher hat mehr als 100 Bücher veröffentlicht. Darin zeigt er unter anderem auf humorvolle Art, wie sich der Alltag einfacher gestalten lässt. Sein Buch „Simplify your life“ wurde 2001 ein Bestseller; inzwischen ist es in 40 Sprachen übersetzt und hat eine Weltauflage von 4 Millionen.